

Frosta fordert Ende der Tricksereien

tko. HAMBURG, 21. März. Der Tiefkühlkosthersteller Frosta wagt einen neuen Vorstoß für verständlichere Angaben auf Lebensmittelverpackungen. Zwei von drei Bürgern rechneten nicht mehr damit, dass Produzenten alle Zusatzstoffe angeben, klagte Felix Ahlers, der seit Jahresbeginn Vorstandsvorsitzender des Bremerhavener Unternehmens ist. Weil Hersteller noch immer zu viel tricksen dürften, forderte Ahlers schärfere Kennzeichnungspflichten. Im vergangenen Jahr hatte Frosta den Unmut einiger Konkurrenten auf sich gezogen, als das Unternehmen auf einige seiner Tiefkühlgerichte sogenannte Lebensmittelampeln druckte. Kritiker lehnen die rot, gelb oder grün unterlegten Nährwertangaben als Irreführung der Verbraucher ab. Nun setzt sich Frosta dafür ein, Formulierungen wie „ohne künstliche Aromen“ abzuschaffen, wenn der Fruchtgeschmack einer Speise aus Sägespäne extrahiert wurde. „Wir müssen das Vertrauen der Verbraucher wiedergewinnen, dazu brauchen wir klare Spielregeln“, sagte Ahlers. Deutschlands führender Hersteller von tiefgekühlten Komplettgerichten mit einem Marktanteil von 26,4 Prozent tut sich leicht mit derartigen Forderungen. Das Unternehmen hatte vor einigen Jahren Zusatzstoffe aus seinen Rezepten gestrichen und sieht darin einen Wettbewerbsvorteil. 2009 steigerte Frosta seinen Umsatz um 5 Prozent auf den Rekordwert von 411 Millionen Euro, während die Branche einen Rückgang der Absatzmengen erlitt.

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright: Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH
zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv